

## bayern hat *flausen* im kopf!

Erfolgreiches **kick off**-Treffen in Bamberg stellt Weichen für engere Vernetzung der bayerischen freien Szene mit flausen+

von Katharina Stahl

Mit dem [META THEATER Moosach](#), dem **Augsburger** [SENSEMBLE THEATER](#) und dem **Münchener** [SCHWERE REITER](#) bieten gegenwärtig drei bayerische freie Theater Residenzstipendien im Rahmen von flausen+ an. **Freien darstellenden Künstler:innen werden so Räume zum ergebnisoffenen Arbeiten, Recherchieren und Experimentieren eröffnet.** Aber, wie es Axel Tangerding, Leiter des META THEATERS, auf den Punkt bringt: „Bayern hat noch viel mehr Platz!“

Ein guter Grund für das flausen+bundesnetzwerk und die drei bayerischen Residenzhäuser – vertreten durch Axel Tangerding, Ingrid Kalka, Katharina Denk und Anne Schuester – am 19. September 2022 zu einer **kick off**-Veranstaltung nach Bamberg zu laden und der bayerischen freien Szene die flausen+Modelle vorzustellen, konkrete Möglichkeiten der Teilhabe aufzuzeigen und individuelle Fragen interessierter Künstler:innen zu beantworten.

Als Gastgeber fungierte das **Bamberger Kinder- und Jugendtheater** [CHAPEAU CLAQUE](#) mit seiner Leiterin Stefanie Buld das die oberfränkische Kulturlandschaft nicht zuletzt durch seine zahlreichen theaterpädagogischen Projekte bereichert. Über die Ausrichtung des **kick off**-Treffens in Bamberg freuten sich neben Stefanie Buld auch **Hans-Günter Brünker**, Gründer der „IG Freie Darstellende Künste Bamberg“, der das große Potential der flausen+Modelle für die lokale freie Szene betonte. Das Treffen stand unter der **Schirmherrschaft von Bambergs Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar**, die in ihrem Grußwort die positiven Effekte einer bundesweiten Vernetzung freier Häuser im Kontext von flausen+ hervorhob.

### flausen+ als Ausweg aus der „Projektitis“

Als Impuls für die Veranstaltung diente ein kurzer Vortrag von **Prof. Dr. Wolfgang Schneider**, dem Vorsitzenden des FONDS DARSTELLENDEN KÜNSTE und Herausgeber des wegweisenden Sammelbands [„Transformationen der Theaterlandschaft: Zur Fördersituation der Freien Darstellenden Künste in Deutschland“](#). In seiner kritischen Überprüfung der aktuellen Förderlandschaft betonte er die Notwendigkeit tatsächlicher Reformbestrebungen hinsichtlich einer Beendigung der gängigen „Projektitis“ und einer stärkeren Fokussierung auf prozessorientierte Fördermodelle, die nicht nur die sozialen Lebenswirklichkeiten der Kulturschaffenden beachten, sondern verstärkt Räume zu vertiefter Qualifikation und langfristiger Weiterentwicklung eröffnen. Gerade künstlerische Residenzen, wie sie im Kontext der flausen+Modelle angeboten werden, böten dabei Möglichkeiten zur Ergründung der Frage, wie das Theater der Zukunft aussehen könnte.

Auch **Jürgen Eick**, der am **Freiburger** [E-Werk](#) selbst zahlreiche Residenzen ermöglichen konnte, und **Winfried Wrede**, **Gründer des flausen+bundesnetzwerks**, betonten die Bedeutung der

flausen+Modelle als zielführende Instrumente der Stärkung prozessualen Arbeitens und der fortschreitenden Vernetzung der landes- und bundesweiten freien Szene. Im Rahmen eines basisdemokratischen Netzwerks würde nicht nur ein breit angelegter **Kompetenz- und Erfahrungsaustausch** via u.a. AGs, Kongressen und Festivals stattfinden, das flausen+Team unterstütze angeschlossene Häuser zudem mit **individuellen Beratungsangeboten**.

flausen+Projektleiterin Anne Seiler verwies zudem auf die unterschiedlichen Möglichkeiten auch für Einzelkünstler:innen und Gruppen, im Rahmen von **Stipendien, Koproduktions- und Touringprojekten** sowie, (von geplanten **Refill-Stipendien**) Teil der flausen+Familie zu werden und jenseits des üblichen Projektdrucks forschen und arbeiten zu können.

Wie vielseitig im Kontext von Künstler:innen-Residenzen unternommene Arbeiten aussehen können, bewiesen **Luis Lüps vom ELLE KOLLEKTIV** und der **Filmemacher Antonio Guidi**, die jeweils beim Münchner PATHOS THEATER bzw. META THEATER als Stipendiaten (im #TakeHeart Programm) aktiv waren, und in Bamberg einen Einblick in die dort entwickelten künstlerischen Prozesse gaben: Während das ELLE KOLLEKTIV sein Rechercheprojekt [„Der unendliche Weg zur Wahrheit“](#) vorantreiben konnte, beschäftigte sich Antonio Guidi mit dem Themenfeld des Essayfilms, sammelte Bilder und entwickelte Texte. Die Ergebnisse dieser intensiven Zeit flossen in den Kurzfilm „Das blaue Gefühl. Neue Geste und eine andere Freiheit“.

Als besonders positiven Aspekt von derartigen Residenzprogrammen hob Luis Lüps dabei nicht zuletzt den Umstand hervor, dass seine Gruppe am PATHOS-Theater einen gut ausgestatteten Ort zum Recherchieren und Experimentieren hatte: **„Für Künstler:innen ist neben all den anderen Aspekten vor allem eines superwichtig: Der Raum.“**

**„Wir sind da, wenn ihr uns ruft.“**

Bei allen bereits angestoßenen positiven Entwicklungen arbeitet das flausen+Netzwerk weiterhin an der Reformierung der Förderlandschaft in den freien darstellenden Künsten – neben der Stärkung prozessorientierter Modelle spielen dabei, wie Winfried Wrede dem Bamberger Publikum darlegte, auch der **Abbau von Bürokratie und intransparenten Strukturen** oder die **Verbesserung der finanziellen und sozialen Absicherung von Künstler:innen** entscheidende Rollen.

Über diese Punkte reflektierten die Teilnehmer:innen des **kick off**-Treffens auch während des anschließenden **Barcamps**, als sie in drei Gruppen über die Möglichkeiten der Gründung eines lokalen Produktionshauses für Stadt und Region Bamberg, die Gestaltung von Fördermodellen in der Fläche sowie Strategien der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit diskutierten. Als Kernaspekt ihrer Ergebnisse betonten alle drei Gruppen die **Notwendigkeit zur Vernetzung**, wie es flausen+ ermöglicht: Gerade kleine und mittlere Theater könnten so aus der kommunalen Isolation geholt werden und selbstbewusster gegenüber Vertreter:innen und Institutionen der (Kommunal)Politik auftreten.

Damit entsprechende strukturelle Änderungen tatsächlich stattfinden, rief Winfried Wrede die Theaterschaffenden auf, **selbst aktiv zu werden** und sich auf Fachtagen und im Rahmen von Beratungsangeboten über ihre konkreten Teilhabemöglichkeiten beim flausen+Netzwerk zu

informieren. Die bayerische freie Szene hätte allen Grund zum Selbstbewusstsein – und im flausen+Netzwerk gleich eine ganze Reihe verlässlicher Partner:innen: „**Wir sind da, wenn ihr uns ruft.**“

Das Interesse der bayerischen Kulturschaffenden wurde im Rahmen dieses erfolgreichen **kick off-**Treffens jedenfalls geweckt – und der **Aufruf zur intensiven Vernetzung** unter den Anwesenden bereits **in die Tat umgesetzt**. Nicht nur während des **Walk & Talks zum Bamberger Lagarde-Gelände**, das als neues Kulturzentrum ins Auge gefasst wurde, sondern auch beim **abschließenden Abendessen** wurden die Gespräche zwischen den Akteur:innen der bayerischen freien Szene fortgeführt – und die digitale Vernetzung ist bereits im vollen Gange.

Eine Veranstaltung von flausen+, Meta Theater, Sensemble Theater, schwere reiter GbR.



Dieses Projekt wurde gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien über das Programm "Verbindungen fördern" des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e.V. sowie durch den Verband freie Darstellende Künste Bayern e.V. im Rahmen der Strukturförderung des "Neustart-Pakets Freie Kunst" mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.